№ 217. Sonntag, den 15. September 1901. 28. Jahrgang.

Erscheint täglich Abends
Sonn- und Festtage ausgenommen. Bezugspreis vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gespal. Kleinzeile oder deren Raum für [illegible] 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hinterm Text) die Kleinzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, I Treppe.
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittag.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Flottenmanöver und Zarenbesuch.

In später Nachtstunde des Donnerstag war auf der Reede von den beiden sich bekämpfenden Geschwadern selbst mit bewaffnetem Auge am Horizont nichts zu sehen, ein Zeichen, daß die angreifende Flotte unter großen Verlusten zurückgeschlagen war. Bei den Hafenbatterien war indessen auch die ganze Nacht hindurch regstes Leben. Die Vorsichtsmaßregeln an Land gingen sogar soweit, daß man auf der Mitte der Ostmole einen Unteroffiziervorposten etabliert hatte, dessen Mannschaften direkt am Strande ihr Zelt aufgeschlagen, während die Posten auf der Mole selbst Wache hielten. Man hatte sich also auf jede Ueberraschung des Feindes vorbereitet.

Wir mußten an Bord unseres Fahrzeuges weit über Hela hinausdampfen, bis das Geschwader unter dem Befehl des Vizeadmirals v. Arnim in Sicht kam, das mit zum Küstenschutz unserer Hafenverteidigung gehört. Auf dem Geschwader war man trotz der späten Nachtstunde auf dem Posten; man fuhr mit abgeblendeten Lichtern, um sich dem etwa nahenden Geschwader der angreifenden Partei nicht zu verraten. Als wir auch die lange Linie dieses Geschwaders passirt hatten, kamen die vorgeschobenen Aufklärungskreuzer in Sicht, die untereinander in Fühlung waren. Von Zeit zu Zeit kam vom Hafen ein Torpedoboot auf das Gros des Geschwaders zugedampft, das neue Meldungen von den Küstenbatterien brachte, die in östlicher Richtung von Neufahrwasser sich an der Küste hinziehen. Ebenso wurde der Depeschenverkehr nach den Kaiseryachten auch während der Nachtstunden von Neufahrwasser aus durch einige Torpedoboote aufrecht erhalten; sowohl dem „Standart" als auch der „Hohenzollern" waren mehrere dieser Boote zugeteilt.

Aber die Flotte unter dem Befehl des Prinzen Heinrich als angreifende Partei ließ lange auf sich warten; Stunde auf Stunde verging, und noch immer nicht wollte von den vorgeschobenen Kreuzern das betreffende Signal durch Raketen gegeben werden, daß man den Feind vor sich hatte. Da kam der Befehl zum Abbrechen der großen Uebung, die so viel Interessantes in den einzelnen Phasen des Kampfes gebracht hatte.

Als Ausgang der ganzen Uebung kann festgestellt werden, daß es dem Feinde nicht gelungen ist, unseren Hafenort Neufahrwasser in seine Hand zu bekommen, die Küstenbatterie und die Küstenflotte niederzukämpfen.

Abends um 8 Uhr fand Abendtafel an Bord der „Hohenzollern" statt, an welcher die beiden Majestäten, der Großfürst Alexis, Prinz Heinrich, die Gefolge sowie die Admirale teilnahmen. Se. Majestät der Kaiser Nikolaus blieb bis 11 Uhr an Bord der kaiserlichen Yacht und begab sich alsdann nach dem „Standart" zurück.

In vorgerückter [illegible]endstunde verließen die kaiserlichen Ho[illegible]ten ihre Ankerplätze unweit Hela und da[illegible]pften nach der Richtung von Neufahrwasser zu, um dort für die Nacht die Herrscher nach den anstrengenden Stunden des ganzen Tages an Bord zu nehmen.

Gestern (Freitag) früh fuhr Kaiser Wilhelm nach der Morgenmusik um $8^3/_4$ Uhr zum Zaren nach der Yacht „Standart," wo er mit Musik empfangen wurde. Darauf geleitete der Zar den Kaiser an die „Hohenzollern," kehrte dann nochmals um und überreichte dem Kaiser den in der Pinasse vergessenen Admiralstab.

Die beiden Kaiser besuchten zunächst den russischen Panzerkreuzer „Varjak".

Kaiser Wilhelm erließ an Bord des „Varjak" eine Kabinetsordre, in der der Monarch infolge der lebhaften Anerkennung, welche der Kaiser von Rußland den hervorragenden Leistungen der deutschen Flotte gezollt hat, und zur Erinnerung daran, daß der Kaiser während des Zusammenseins bei den Flottenmanövern russische Marineuniform mit dem Dolch getragen hat, bestimmt, daß die Seeoffiziere der deutschen Marine in gleicher Weise, wie die russischen Seeoffiziere den Dolch der Fähnrichs zur See mit schwarzem Bandkoppel als Interimswaffe tragen.

Der Kaiser fuhr dann um $10^1/_2$ Uhr zum Flaggschiff „Kaiser Wilhelm II.", bald darauf auch der Zar, worauf die Großadmiralsflagge in die Höhe ging und dieselbe mit 33 Schuß salutirt wurde.

Mehrere Passagierfahrzeuge und Schiffe aus Danzig durften diesem Schauspiele beiwohnen.

Auch das letzte Flottenmanöver vor den beiden Majestäten verlief vortrefflich. Die Flotte begann sofort mit Evolutionen; dieselben gelangen vorzüglich und boten ein interessantes Gefechtsbild, in welchem das zweite Geschwader unter Admiral v. Arnim in Kiellinie die Linie des 1. Geschwaders unter Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich durchbrach. Um 1 Uhr wurde das Gefecht abgebrochen; um 2 Uhr ankerte die Flotte bei Hela.

Erwähnt muß noch werden, daß gestern Vormittag die Generalkritik der ganzen Flottenmanöver durch den Kaiser stattgefunden, indem General-Inspecteur der Marine, Admiral v. Köster, das Oberschiedsrichteramt ausgeübt hat. Die Kritik muß für alle beteiligten Kreise recht günstig gelautet haben, denn die Admirale und Commandanten konnten unter lebhaften Debatten — aber mit frohen Mienen zu ihren Schiffen zurückkehren, die mit ihren Besatzungen so anstrengende Tage hinter sich haben.

Um 1 Uhr war Abschieds-Frühstück zu Ehren des Zaren an Bord der „Hohenzollern". Nach demselben erfolgte mit Flaggen- und Kanonensalut der ganzen Flotte die Abreise des Zaren.

Der Kaiser geleitete auf der „Hohenzollern" mit dem deutschen Geschwader den Zaren eine Strecke hinaus auf See. Bei Dunkelheit lief die „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord wieder ein und machte bei Neufahrwasser an der Mole fest. Der Landungsplatz ist festlich dekorirt. Das dort versammelte Publikum brachte lebhafte Hochrufe aus. Die Strandbatterien feuerten Salut.

Deutsches Reich.

Der Kronprinz ist nicht nach Aachen gereist um der Einweihung des Kaiser-Denkmals (die erst später stattfindet) beizuwohnen, wie gestern gemeldet wurde, sondern hat Aachen nur auf der Durchreise nach Brüssel passiert. Am Donnestag vormittag traf der Kronprinz in Aachen ein, besichtigte unter Führung des Oberbürgermeisters den Dom und das Rathaus und fuhr nachmittags drei Uhr nach Brüssel weiter, woselbst er abends mit Gefolge ankam. Er reist im strengsten Inkognito. Unter den Herren seines Gefolges befindet sich der Studiengenosse des Kronprinzen Herr v. Alvensleben. Am Nordbahnhof wurde der Kronprinz von dem deutschen Gesandten in Brüssel empfangen. Offizieller Empfang fand nicht statt.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten" melden aus Berchtesgaden: Der österreichisch-ungarische Militärbevollmächtigte in Berlin Oberst Graf Stürgk hat gestern dem Feldmarschall Grafen Waldersee das Großkreuz des Stefansordens in Brillanten überreicht, welches demselben vom Kaiser Franz Josef verliehen worden ist.

Der Alterspräsident des Reichstages, der Centrums-Abgeordnete Dr. Lingens, wird demnächst sein Mandat für den Siegkreis iederlegen. Lingens, der 1818 geboren ist, gehört dem Reichstage seit 1871 an und hat stets denselben Wahlkreis, der zu den unbestrittenen Domänen des Centrums gehört, vertreten. Er war ein fleißiger Besucher des Reichstags und hat bis in die letzte Zeit in jeder Session eine Rede für die Sonntagsruhe gehalten. Die Unteroffiziere werden sich seiner gern erinnern, denn er hat sie einst als „die Stellvertreter Gottes auf Erden" gefeiert.

In den hohen und höchsten Stellen der Armee sollen nach der „Tägl. Rundschau" in der nächsten Zeit Veränderungen bevorstehen. Insonderheit sollen sowohl der Großherzog von Baden wie der Prinzregent Albrecht von Braunschweig gesonnen sein, von ihren Stellen als Armee-Inspekteure aus Gesundheitsrücksichten zurückzutreten. Generaloberst von Häseler, der das Kommando des 16. Armeekorps beibehält, soll Nachfolger des Großherzogs von Baden werden. Der Standort der Generalinspektion würde dann Metz werden. Die Inspektion des Prinzen Albrecht soll General von Lentze erhalten, kommandierender General des 17. Korps in Danzig. Der Stab dieser Inspektion würde in Berlin verbleiben.

Die Probefahrt des „Kronprinz Wilhelm".

Von Paul Lindenberg.

I.

„Heda, lieber Freund, halten Sie 'mal!" so rief mir, mit seinem Regenschirm winkend, ein in einen schützenden Pelz gehüllter alter Bekannter zu, als mich am letzten Sonnabend Morgen ein alter Droschkengaul durch den Tiergarten zum Lehrter Bahnhof brachte. Der Kutscher machte „br", die Rosinante unterbrach mit freudigem Wiehern ihren Zoddeltrapp, und mein Bekannter trat fröstelnd heran: „Gut, daß ich Sie treffe, ich habe Wichtiges mit Ihnen zu besprechen!" — „Sehr gern, aber hat's noch ein paar Tage Zeit? Sie sehen, ich will fort. Donnerstag stehe ich zu Ihrer Verfügung." — „Abgemacht, ich komme zu Ihnen. Wo gondeln Sie denn hin?" — „Ach, blos so'n bischen nach Norwegen und Schottland! Mir ist's in Berlin zu neblich und zu kalt." — „Nach Norwegen und Schottland? ... Und Donnerstag zurück ...?" — „Gewiß doch! Also auf Donnerstag! Adieu; Adieu, habe Eile! Kutscher vorwärts!" — Ehe der feurige Berliner Bucephalos sich wieder in Bewegung setzte, vermochte ich zur Genüge das erstarrte Gesicht meines Freundes zu betrachten, im Getöse der Droschkenräder verstand ich noch einige liebevolle Ausrufe, wie: „Rappelei — Irresein — Dalldorf," dann gings mit der Geschwindigkeit einer gezähmten Schnecke dem Bahnhofe weiter zu. Ich konnte meinem Freunde seine liebenswürdigen Begleitworte gar nicht verübeln, mußte ich mich doch selbst immer wieder fragen, ob es denn wirklich möglich sei, in knapp fünf Tagen eine solche Reise auszuführen, zu der man vor noch garnicht so langer Zeit fast ebensoviele Wochen gebrauchte, und dasselbe Thema ward genügsam im Sonderzuge behandelt, der uns, die zur Probefahrt des größten deutschen Schnelldampfers eingeladenen Gäste des „Norddeutschen Lloyd", nach Bremerhaven brachte. Als gute Vorbedeutung begrüßte uns dort fröhlicher Sonnenschein und bewillkommnend flatterten uns von allen Schiffen bunte Fahnen und Wimpel entgegen, aber man kam kaum zum Umschauen und Betrachten, von der Bahn ging's direkt in ein Dampfboot, das auch in kürzester Frist die Koffer-Gebirge aufnahm, ein schriller Pfiff, und rauschend fuhr unser Schifflein die Weser hinunter, deren Flutverhältnisse es nicht dem „Kronprinz Wilhelm" gestatten, im Hafen vor Anker zu gehen.

Immer gespannter richteten sich Aller Augen in die Ferne, um das unser harrende schwimmende Heim zu entdecken, erst nach einer Stunde jedoch lösten sich in deutlicher Ferne die Umrisse des gewaltigen dunklen Kolosses mit seinen vier hellgelben Schornsteinen ab, und fast ebensoviel Zeit verging noch, ehe wir ihm so nahe waren, daß wir seine ungeheuren und trotzdem gefälligen Formen in der Nähe betrachten konnten. Aber ruhte auch das Schiff wie eine langgestreckte Festung auf dem glitzernden Wasserspiegel, so wollten einem seine Größenverhältnisse von über 200 Meter (5 mehr wie „Kaiser Wilhelm der Große") Länge und 20 Meter Breite, sowie sein innerer Raumgehalt, der Schlafgelegenheiten bietet für 2200 Personen, von welch' letzteren 522 allein auf die Besatzung entfallen, und der außer allem andern für eine einzige Amerika-Reise von sechs bis sieben Tagen 92000 Zentner Kohlen birgt, die in 400 Eisenbahnwagen herangeschafft werden, nicht in den Sinn. Freilich, als unser von flotten Musikklängen und den schallenden Hochs der vor uns angelangten Bremer Fahrtteilnehmer sowie der Besatzung begrüßtes Dampfschiff neben dem Riesen lag und sich wie eine Nußschale ausnahm, als man in schwindelnder Höhe das Deck über sich sah und sich vergegenwärtigte, daß der Rumpf noch 15 Meter in das Wasser hinabreichte, da ward man doch anderer Meinung und zweifelte nicht mehr an seinen Maschinenanlagen von 33000 Pferdekräften, an seiner Wasserverdrängung von 21300 Tons und daß durch jeden seiner 33 Meter langen Schornsteine ungehindert ein Eisenbahnzug fahren könnte, während zur Beleuchtung 19000 elektrische Lampen dienen.

Aber Be- und Verwunderung nehmen noch zu, wenn man erst den Fuß auf die Schiffsplanken setzt und hier Umschau hält. An fortgesetzten Störungen fehlt's nicht, denn jede paar Schritt wird man von einem Mitreisenden gefragt, ob man nicht die Richtung seiner Kabine 514 oder 730 oder 860 wüßte: „Können Sie mir nicht ....?" — „Nein, mein Lieber, bin selbst fremd hier in der Stadt, suche seit einer halben Stunde meine Kammer!" — Fürwahr, eine Stadt, nur daß die Gassen in fünf Stockwerken übereinander liegen, eine Stadt mit Hotels, „den verschiedensten Ansprüchen Rechnung tragend", mit Restaurants und Cafes, mit Lesehallen und Konzerten, mit Promenaden und Bädern, mit Frisierstuben und Telephonkabinen, mit prächtig ausgestatteten Wohnungen von drei und vier Gemächern — Wochenmiete, bitte, blos 4800 Mark — und hübschen Einzelsalons — von 1800 Mk. bis 4000 Mk. für sechs Tage — sowie einfacher möblierten Zimmern, die, nach der Straßengegend, je von 440 Mk. bis 800 Mk. für genannte Zeit zu haben sind. In den Außenquartieren kann man auch noch billiger hausen, von 240 bis zu 300 Mk., wer sich aber mit einer Schlafstelle begnügt, der hat nur 160 Märker zu entrichten, auf Komfort darf er dabei weniger sehen.

Wollen wir einen Bummel durch diese innerhalb $1^1/_2$ Jahren mit 12 Millionen Mark Kosten erbaute Stadt unternehmen, mit Hülfe eines eingehenden Planes und bereitwilliger Polizisten, die schmucke blaue Seemanns-Uniform mit goldenen Knöpfen tragen? Vielleicht einen Spaziergang zunächst auf den Promenaden? Sie sind je 150 Meter lang, zu verschiedenen Tageszeiten finden hier Konzerte statt, zu sportlichen Spielen ist genügend Raum. Auch kleine Kletterpartien kann man unternehmen, treppauf, treppab, um von der einen Promenade zur andern zu gelangen, wer größere Gebirgstouren liebt, der kann, falls er die Erlaubnis erhält, im Innern der stählernen Masten emporsteigen und von den einzelnen Stationen telegraphisch mit dem Kapitän sprechen oder mittelst drahtloser Telegraphie von einem da ganz hinten vorbeifahrenden Schiffe das Neueste erkunden. „Eine Schale Melange, eine Tasse Schwarzen, ein Kognac, ein Glas Bier, ein Schnitt Portwein oder Sherry-Cobler gefällig? Bitte, hier herein ins Cafee!" Ei, wie traulich wirkt dies mit seinen ledergepreßten Tapeten, über denen ein Jagdfries läuft, mit den molligen dunkelblauen Leder-Sesseln und Bänken, mit den architektonisch reichverzierten, holzgeschnitzten Portalen, den goldbronzenen Kronenleuchtern in altdeutschem Stil und den bildnerischen Darstellungen, darunter unter dem Kamin das farbenfreudige allegorische Fitgersche Gemälde: „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser." Dies Cafee aber ist mehr für Herren bestimmt, die Damen aber halten sich zu ihrem Plauderstündchen und Thee- wie Kaffeegesellschaften in einem viel schöneren Raum auf, dessen Wände mit gestreiftem roten Seidenbrokat bespannt sind, während die Möbel roten bezügl. moosgrünen Seidenbezug aufweisen, welch' letztere Farbe auch der dicke Smyrnateppich hat; weißlackirt ist die Decke mit goldenen Verzierungen und gemalten Amorretten, weiß auch der kostbare Steinway-Flügel, hinter welchem in einer von oben beleuchteten Nische das von

Daß die Kanalvorlage in der nächsten Landtagssession nicht eingebracht wird, erklärt jetzt auch die „Nationalztg.," offenkundig offiziös inspirirt. — An diesem kompletten Siege der wasserscheuen Junker haben wir nie gezweifelt.

Eine beachtenswerte „französische" Preßstimme zur Danziger Kaiser-Zusammenkunft läßt sich im „Journal des Débats" wie folgt hören: Kaiser Nikolaus habe die Einladung des Kaisers Wilhelm um so lieber angenommen, als er, sobald die Welt an die Existenz des französisch-russischen Bündnisses erinnert wurde, niemals ermangelte, kundzuthun, daß diese politische Kombination keinerlei Aenderung in den Beziehungen Rußlands zu seinen westlichen Nachbarn zur Folge hätte. Frankreich habe keine Ursache, hieraus irgend welche Beunruhigung zu schöpfen; man könne sogar sagen, daß beim gegenwärtigen Stand der internationalen Politik Frankreich nichts zu gewinnen hätte, wenn der Zweibund eine unfreundliche und aggressive Haltung gegen Deutschland beobachten würde. Es könne gelegentlich gar nicht schlecht sein, wenn die Beziehungen des Zaren zu Kaiser Wilhelm die Beziehungen zwischen den drei Mächten erleichtern würden.

Ein allgemeiner Amnestieerlaß für verurteilte Chinakrieger ist, wie die „Köln. Ztg." wissen zu können glaubt, nicht ergangen. Das schließe aber nicht aus, daß in den einzelnen Fällen Prüfungen stattfinden können und daß auf deren Grund in besonders geeigneten Fällen Strafmilderungen eintreten können.

Eine neue Gruppierung der Mächte wird über Wien signalisiert. Das „Neue Wiener Journal" läßt sich aus Berlin berichten, „daß es sich bei der Danziger Kaiser-Entrevue thatsächlich um ein russisch-deutsch-französisches Bündnis handle. Die immer noch schwankende Haltung Italiens mache eine Verlängerung des Dreibundes unmöglich. Dem deutschen Botschafter, Fürsten Eulenburg, sei wegen der diesbezüglichen notwendigen Vorbesprechung der Aufenthalt in Wien verleidet." — Wie zuverlässig die Information des Wiener Blattes ist, läßt sich nicht beurteilen.

Der Gesammtvorstand des [Bu]ndes der Industriellen tritt in Gemeinschaft mit der Bundesstelle zur Vorbereitung von Handelsverträgen am 16. d. M. zur Beratung über den Zolltarifentwurf zusammen. Am folgenden Tage wird der Minister für Handel und Gewerbe, Möller, eine Abordnung des Bundes zu mündlicher Verhandlung über den Zolltarif empfangen.

Ausland.

Dänemark.

Der König und die Königin von England empfingen gestern (Freitag) im Schloß Amalienborg, wo sie zu Besuch weilen, eine zahlreiche, dänische Vereine vertretende Deputation zwecks Entgegennahme einer Adresse aus Anlaß der Thronbesteigung des Königs Eduard. Nachdem die Adresse durch den Grafen Danneskiold verlesen war, erwiderte der König folgendes: „In meinem und der Königin Namen danke ich herzlichst für den freundlichen Gruß, der mir und der Königin vom dänischen Volke durch die Adresse ausgesprochen wird. Vom ersten Tage an, da ich dänischen Boden betreten, haben mir die Dänen dieselbe Freundlichkeit wie den Mitgliedern der eigenen Königsfamilie gezeigt, eine Freundlichkeit, die ich sehr hoch schätze." Der König drückte dann seine Freude aus über das glückliche Freundschaftsverhältnis zwischen dem dänischen und dem angelsächsischen Volke, das im letzten Jahrhundert immer mehr gestärkt worden sei. Nachdem die Deputation dann den Majestäten vorgestellt worden war, verabschiedete sie sich.

England.

Die britische Regierung hat sämtlichen Handelskammern des Königreiches Auszüge aus dem neuen deutschen Zolltarif, welche für die einzelnen Distrikte von Bedeutung und Interesse sind, eingesandt mit dem speziellen Ersuchen, Beschwerden und Vorschläge zu Abänderungen der Regierung vorzulegen. Diese Auszüge werden vielfach gegenwärtig diskutiert. So hat als eine der ersten die Handelskammer zu Huddersfield eine spezielle Versammlung zu diesem Zwecke abgehalten und folgende Resolution angenommen und nach London übermittelt: „Der gegenwärtige deutsche Tarif hat den Export aller schweren Wollstoffe von billigen und mittleren Preisen und aller Stoffe, die eine Beimischung von Seide enthalten, nach Deutschland verhindert. Die einzigen Waren, die von diesem Distrikt dorthin exportiert werden, sind feine Tuche, die sämtlich durch die vorgeschlagene Zollerhöhung von 135 Mark auf 175 Mark betroffen werden. Mehr als ein Drittel des Gesamtexportes des vereinigten Königreichs wurde von Huddersfield gesandt, und die wahrscheinliche Wirkung dieser Erhöhung in Gewichtszöllen würde die allmäliche Vernichtung des Exportes von diesem Distrikt nach Deutschland bedeuten. Die Kammer ersucht die Regierung dringend, eine Kommission einzusetzen, um die gesamten fiskalischen Einrichtungen betreffend den H[and]el des vereinigten Königreiches zu prüfen."

Der Krieg in Südafrika.

Ein Telegrbmm der „Times" aus Pretoria besagt: Die Buren sind in der vergangenen Woche in Ost-Transvaal sehr thätig gewesen. Sie konzentriren sich am Chrissie-See und um Amsterdam, offenbar um in Natal einzufallen.

London, 13. September. Der „Times" wird aus Pretoria den 12. September gemeldet: Bei einer Zusammenkunft, die zwischen dem General Blood und dem Burenführer Viljoen am 25. August in Lydenburg stattfand, schlug Blood dem Burengeneral vor, eines der Konzentrationslager zu besuchen, damit jeder Zweifel der Buren über die Verwaltung der Konzentrationslager und der Prinzipien der Engländer bei der Kriegführung beseitigt würde. Viljoen lehnte für seine Person diese Einladung ab, beauftragte aber seinen Adjutanten Leutnant Malan von der Staatsartillerie mit der Besichtigung. Malan erschien am Mittwoch im Lager von Middelburg, wo 7000 Personen, Männer, Frauen und Kinder, konzentrirt sind. Er führte die Besichtigung ohne Begleitung aus, befragte so viele Flüchtlinge, als er nur konnte und erklärte dann, er habe Alle zufrieden gefunden, und nichts Besonderes habe den Flüchtlingen gefehlt. Die Klage betraf das Fleisch; es ist aber dasselbe, wie dasjenige, welches die englische Garnison und die Bewohner von Middelburg erhalten; freilich ist es minderwertig, da für das Vieh jetzt kaum Weide vorhanden ist. Malan erklärte, er sei angenehm überrascht, und kehrte dann am nachmittag nach Belfast zurück, um sich zu Viljoen zurückzubegeben.

Aus Lourenco Marques, 12. Sept., meldet „Reuters Bureau". Der portugiesische Küstendampfer „Limpopo", der den Fluß Limpopo befährt, wurde angehalten unter Verdacht, daß er Kriegskontrebande mit sich führe, doch wurde ihm nach einer Durchsuchung seitens der portugiesischeu Behörden gestattet weiterzufahren.

Provinzielles.

ff **Culmsee,** 13. September. Heute nachmittags 3 Uhr brannte eine mit Gerste gefüllte Scheune des Spediteurs und Gutsbesitzers Henschel in Abbau Culmsee nieder. Der günstigen Windrichtung ist es bei dem herrschenden Sturme nur zu verdanken, daß die Nebengebäude verschont blieben. Beim Retten des Viehes stürzte ein wertvoller Ochse in eine Grube und erlitt einen Beinbruch. Das Tier wurde sofort geschlachtet. Ueber die Entstehung des Feuers ist man noch im Unklaren. — Der Vieh- und Pferdemarkt war stark besucht. Der Auftrieb betrug gegen 200 Stück Vieh und e[be]nsoviel Pferde. Der Handel war rege und wurden recht annehmbare Preise gezahlt, da viele Händler erschienen waren.

Culm, 13. September. Die Arbeiten an der großen Eisenbahnbrücke schreiten rüstig fort. Der erste Pfeiler ist bereits in ziemlich beträchtlicher Höhe aufgeführt. Auf der Baustelle des zweiten Pfeilers sind die Rammpfähle auch bereits in die Erde getrieben. Die Betonschicht wird nunmehr geschüttet. An der Aufschüttung des hohen Bahndammes wird mit einem Kleinbahnzuge gearbeitet.

Kamin-Westpr., 13. September. Zwischen dem Bürgermeister Fuhge und den Magistratsmitgliedern, gleichzeitig aber auch dem Stadtverordnetenkollegium ist von neuem ein Konflikt ausgebrochen. Der Stadtkämmerer Herr Cymanowski hatte es abgelehnt, Zahlungsanweisungen ohne die Unterschrift von noch zwei Magistratsmitgliedern — wie es in seiner Dienstanweisung vorgeschrieben ist — zu respektieren. Auch wiederholten Aufforderungen, nach dem Dienstzimmer des Herrn Bürgermeisters zu kommen, so oft es derselbe wünschte, soll C. nicht nachgekommen sein. Darin erblickte der Herr Bürgermeister eine Gehorsamsverweigerung und auf seinen an den Herrn Regierungspräsidenten erstatteten Bericht wurde Herr C. durch letzteren von seinem Amte vorläufig suspendiert. Die Mitglieder der städtischen Körperschaften, die den Herrn C. als einen überaus pflichttreuen Beamten schildern, haben gegen diese Maßnahme Protest erhoben. Sie beabsichtigen, den Herrn Bürgermeister für alle erwachsenden Nachteile (Vertretungskosten 2c.) regreßpflichtig zu machen. Die in Gegenwart der Herren Dr. med. Rogalla und Ackerbürger Retz dem Stadtkämmerer Herrn C. abgenommenen Schlüssel hat der Bürgermeister dem Stadtverordnetenvorsteher, Herrn Kaufmann A. Schmidt, bereits wieder herausgegeben. Auf den Ausgang des eigenartigen Konflikts darf man um so mehr gespannt sein, als der Stadtkämmerer dem Bürgermeister Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse — um nicht zu sagen Dienstvergehen — zum Vorwurf macht.

Schwetz, 13. September. Zur Erhaltung und Renovation der Schwetzer Ordensburgruine sind auf Verwendung des Herrn Oberpräsidenten jährlich 1 800 Mk. ausgeworfen. Beim Abräumen des Schuttes über den Gewölben hat man neuerdings auch eine Anlage zur Luftheizung freigelegt. Herr Geh. Baurat Steinbrecht aus Marienburg hat in den letzten Tagen, wie auch schon früher, der Burg einen Besuch gemacht und von einem mitgebrachten Photographen eine Anzahl Aufnahmen machen lassen. Dem hiesigen Zimmer- und Maurermeister Herrn Roloff gegenüber, welchem Renovationsarbeiten übertragen sind, hat Herr Baurat Steinbrecht sein lebhaftes Interesse für die Erhaltung der Burg zum Ausdruck gebracht.

Marienwerder, 13. September. Die Luftschiffer-Abteilung hat heute Vormittag ihre Uebungen hierselbst beendet. In der liebenswürdigsten Weise haben die Offiziere der Abteilung hier oft, soweit der Dienst es zuließ, Zivilpersonen gestattet, einen Flug in die Lüfte zu machen. Vormittags wurde der Ballon verpackt. Bis Montag wird die Luftschiffer-Abteilung noch in Marienwerder bleiben, dann begiebt sie sich mit der Bahn nach Praust.

Marienburg, 13. September. In Schroop brannte am Donnerstag die Bäckerei des Bäckermeisters Dau ab. Aus den unteren Räumlichkeiten konnte Mobilar und Vorräte sämtlich gerettet werden. Scheune und Stall wurden ebenfalls vernichtet. Als der Brandstiftung verdächtig wird ein Bäckergeselle, der plötzlich nach einem Austritte mit seinem Meister verschwand, gesucht. — Der Andrang zu dem hier errichteten Manöverproviantamte ist so groß, daß fast immer die ganze Langgasse mit Proviantwagen besetzt ist. — Ein Seminarist des hiesigen Lehrerseminars stürzte gestern in der Turnhalle vom Gerät und trug schwere Verletzungen davon, sodaß er sofort nach dem Krankenhause geschafft werden mußte.

Cadinen, 13. September. Anläßlich des Geburtstages der Prinzessin Luise wurden heute die Kinder des Gutspersonals bewirtet und neun Kanonenschüsse gelöst. Nachmittags fand ein Kinderfest statt.

Danzig, 13. September. Die Ausschmückung der Stadt für den morgigen Einzug des Kaisers ist beendet. Die Feststraße, die vom Bahnhofsplatz durch das Hohe Thor und die Langgasse bis zum Grünen Thor geht, ist reich dekoriert. Die Fronten der schönen altertümlichen Häuser kommen dabei voll zur Geltung. Auch die Feststraße, die nach Langfuhr führt, ist geschmückt. — Großfürst Alexis begab sich heute nachmittag mit der „Swetlana" nach der kaiserlichen Werft. — Der hiesige Holzhändler Hornemann, der bei dem Pawlowskischen Konkurse empfindliche Verluste erlitten hatte, hat sich erhängt.

Frauenburg, 13. September. Die päpstliche Bulle, durch welche die Ernennung des bisherigen Domkapitulars Hermann zum Weihbischof von Ermland vollzogen wird, ist in Berlin bereits eingegangen, so daß die landesherrliche Anerkennung des neuen Weihbischofs wohl bald erfolgen wird. Durch die Ernennung des Herrn H. zum Weihbischof erlischt sein Mandat als Reichs- und Landtagsabgeordneter.

Kaukehmen, 13. September. Die 2½jährige Tochter des Gastwirts Wolf in Klooken fiel in einen Kessel mit kochendem Wasser, infolgedessen das Kind starb.

Grätz, 13. September. Der Braumeister Adolf Grünberg hier begiebt sich nach New-York, um dort eine Brauerei zur Herstellung von Grätzer Bier einzurichten. G. ist viele Jahre in der hiesigen Brauerei von Th. Grünberg thätig gewesen.

Posen, 13. September. Eine seltene Auszeichnung ist der 5. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 46 (Graf Kirchbach) zu Teil geworden. Sie hat unter ihrem jetzigen

---

Professor Hans Fechner gemalte, vortreffliche lebensgroße Bild des Kronprinzen angebracht ist, wogegen die Wandfüllungen Ansichten preußischer Städte, darunter Breslau, Königsberg, Hannover, Magdeburg, Frankfurt, Stettin, bergen. Hundert Schritte weiter liegt das Lese- und Schreibezimmer mit Tischen und Pulten aus rötlichem Polisanderholz, mit gelbseidenen Tapeten, mit Vorhängen aus Altgold-Seide und mit resedafarbigem Velour bezogenen Meubeln, die Bibliothekschränke enthalten eine Reihe vortrefflicher deutscher, französischer, englischer Werke, dichte Teppiche mildern jeden Schritt.

Der Speisesaal für die vornehmeren Stadtbewohner liegt ein Stockwerk tiefer, seine Ausdehnung geht am besten daraus hervor, daß in ihm 415 Menschen bequem essen können. Die Mitte füllt ein Lichtschacht aus mit kühn gewölbter Glaskuppel, zwischen dem weißen, goldboisierten Paneelwerk der Wände ziehen sich grüne Seidenbespannungen, Broncefüllungen beleben die Friese, den Plafond schmücken die Jahreszeiten darstellende Gemälde, andere Bilder an den Wänden nehmen auf das Leben des Kronprinzen Bezug, so das Prinzenhaus in Plön, die Bonner Universität, das Potsdamer Kabinetshaus 2c., elektrische Ventilation über den einzelnen Tischen sorgen für Kühlung, das Ganze in seiner einheitlichen Farbenstimmung mit dem reich gegliederten Treppenaufgang und dem dekorativen bildhauerischen Schmuck ist von stolzer Wirkung. Im Verhältnis zu der mehrmaligen täglichen Bewirtung so vieler Gäste stehen die Küchen mit 18 Köchen, die Proviant-, Wein- und Kühlräume mit den modernsten Vorkehrungen 2c., und das ist ja alles nur für die erste Kajüte, durch Zufall entdeckte ich nach mehrtägigem Verweilen an Bord den Speisesaal für die zweite Kajüte, der 300 Personen Platz bietet, und zu welchem gesonderte Küchen und Räume gehören, ebenso wie zum Zwischendeck.

Na, nun aber genug von dem Aufzählen und dem Berichten dieser und jener Sehens- und Merkwürdigkeiten, es verblaßt ja sowieso gegen die Wirklichkeit. Am anziehendsten bleibt doch auch hier auf die Dauer die Spezies „Mensch", in über dreihundert Abarten auf unserer Fahrt vertreten, allen Ständen entnommen, allen Gauen entstammend, aber „so'n bischen etwas" war doch Jeder oder glaubte es wenigstens zu sein. Viele waren wirklich etwas, sogar Wirkliche Geheime Räte, andere, nach der Königlich Preußischen Rangordnung, Räte erster, zweiter, dritter Klasse, beileibe nicht tiefer. Es wimmelte nur so von Excellenzen, als da sind Minister, Oberpräsidenten, Gesandte, Generale, Zeremonienmeister, von Fürsten und Grafen, von höchsten und hohen Beamten aller Ministerien und Reichsbehörden, von Oberbürger- und Bürgermeistern, von Abgeordneten, Kommerzienräten, Senatoren, Konsuln, Präsidenten, Direktoren, Offizieren, von Gelehrten, Künstlern, Schriftstellern. Das darf wohl gesagt werden, daß kaum je zuvor ein Schiff durch die Wogen gezogen, beladen mit sovielen Vertretern amtlicher Macht, persönlicher Würden und Ehren, menschlicher Thatkraft und Intelligenz, regsamen Handels und Wandels, emsig thätigen materiellen und geistigen Kapitals, künstlerischen Könnens, kurz des Lebens, Strebens, Webens auf allen, mit unserm gesamten Volkstum in Verbindung stehenden Gebieten.

Vorstellung ist gewiß erwünscht, wenigstens in besonderen Fällen, wobei die Zufälle erheblich mitspielen, denn ebenso wenig wie man alle Namen nennen kann, so lernt man auch nur einen Teil der Mitreisenden kennen, das Schiff und seine einzelnen Räumlichkeiten sind zu groß, als daß man, selbst nicht einmal bei den gemeinsamen Mahlzeiten, eine näheren Personen - Ueberblick gewinnt. Bitte, die Exzellenzen voran. Dort fröhlich, unterhaltend, oft heiter und immer anregend plaudernd unser Landwirtschafts-Minister von Podbielski, wenn's verlangt wird, seinem schmächtigen Kollegen von Hammerstein-Loxten und dem unter den buschigen Augenbrauen gemächlich hervorblickenden Oberpräsidenten von Bötticher einige Silberlinge im Skat abnehmend; auch unser Botschafter in Washington, von Holleben, beteiligt sich gelegentlich daran, ebenso wie der ehemalige Staatsminister Graf Botho zu Eulenburg oder der Staatssekretär des Reichsschatzamtes Freiherr von Thielmann, falls sie sich nicht zu einem besonderen Exzellenzen- und exzellenten Skat vereinigen. O, die Seligkeit, wenn einer der jüngeren Geheimen Ober oder Geheimen zugezogen wird! Der frühere Kultusminister und jetzige Staatsminister Graf von Zedlitz-Trüschler ist weniger kartenfreundlich, auch Exzellenz von Krupp, die blaue Mütze des kaiserlichen Yachtklubs auf den ergrauten Haaren, gern und verbindlich lächelnd, von ruhiger Bescheidenheit, ist nicht viel im Spiel- und Rauchzimmer zu sehen. Auf einem der bequemen Faulenzer ausgestreckt, erblickt man da den Fürsten Henckel von Donnersmarck, neben ihm den Grafen Douglas, der von seinen schottischen Familienbeziehungen — s'ist schon lange her! — erzählt, und den Hausmarschall des Königs von Sachsen von Carlowitz, der mit seinen Landsleuten Ober-Hofmeister von Malorti, Minister von Metzsch und Militär-Bevollmächtigten Major Krug von Nidda eng zusammenhält. Es ist natürlich, daß sich, so sehr auch die Gesellschaft durch einander schwirrt, hier und da einzelne Gruppen bilden, wie eine französische — Prinz Arenberg, Präsident der Suez-Kanal-Gesellschaft, Graf von Lesseps und Ch. Roux — eine der Reichstags- und Landtags-Abgeordneten ungeachtet politischer Ansichten — neben dem Präsidenten von Kröcher Dr. Hermes — E. Bassermann, Dr. Bachem, neben dem Grafen Moltke, neben Dr. Alexander Meyer und so tutti frutti weiter — eine künstlerische, mit dem humorvollen, „echten Berliner" Professor F. Salzmann, dem im Berlinern sein Kollege, Professor Hans Bohrdt nichts nachgiebt, mit Professor Hans Fechner, Professor Fritz Schaper, Arthur Fitzer und Themistokles von Eckenbrecher, — natürlich auch eine literarische — u. a. Paul Lindau, Julius Stettenheim, Johannes Trojan, Friedrich Dernburg, Eugen Zabel — und eine der Stadthäupter, unter diesen die Vertreter von Berlin, Köln, Breslau, Crefeld, Barmen, Elberfeld, Stuttgart, Minden u. s. w. Völlig „gruppenlos" sind die Direktoren des „Norddeutschen Lloyd", Dr. H. Wiegand, G. Plate und F. Bremermann, sie sind nur bestrebt, es den Gästen so angenehm wie möglich an Bord zu machen, und wenn sie sich mit einander unterhalten, so ist's irgend eine Frage um das Wohlergehrn der Reisegenossen des „Kronprinz Wilhelm", der um die fünfte Nachmittagsstunde des Sonnabend unter frohen Musikweisen die Anker zur ersten Fahrt lichtete.

Chef, Hauptmann Cleve, zum dritten Male innerhalb des 5. Armeekorps das Kaiserabzeichen für die besten Leistungen im Gefechtsschießen erhalten. — Die Ferienstrafkammer verurteilte den Kaufmann Otto Jentzsch, der als Vertreter einer hiesigen großen Mühle gegen 16000 Mark veruntreut hat, zu drei Jahren drei Monaten Gefängnis. J. ist bereits früher wegen eines gleichen Vergehens empfindlich bestraft worden.

Wissek, 13. September. Am Mittwoch fand hier die feierliche Grundsteinlegung zu dem neu zu errichtenden Rathause statt. Herr Bürgermeister Severin hielt die Festrede, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Nach altem Brauche wurde eine Kapsel mit Urkunden, Münzen und einigen Zeitungen in den Grundstein versenkt.

Lokales.

Thorn, 14. September 1901.

— **Personenstands-Aufnahme.** Die Steuerabteilung der Regierung in Marienwerder hat den Beginn der Personenstandsaufnahme für das Steuerjahr 1902 für die Stadtgemeinden des Regierungsbezirks und die Landgemeinde Mocker auf den 28. Oktober, für die Landgemeinden und Gutsbezirke auf den 12. November d. Js. festgesetzt.

— **Der Krieg zu Lande.** Von heute (Sonnabend) ab wird die Uebungsflotte sich voraussichtlich weiter von der Danziger Küste zurückziehen und es werden nunmehr wieder die Land-Manöver mehr in den Vordergrund des Interesses treten. Frischer Wind kühlt die heißen Stirnen der Grenadiere und Füsiliere, die dahinziehen in langer Marschkolonne auf den Chausseen und Landwegen, die von Königsberg gen Südosten führen: denn das erste Armeekorps hat sich in Marsch gesetzt gegen die Weichsel und seine Kavallerie-Division (Division A) ist aufklärend vorangegangen. Die Truppen tragen Helmbezüge; es scheint also, daß das erste Korps diesmal den angreifenden „Feind" vorstellen wird, der eine Invasion in Westpreußen vorhat. Von gestern an hat bereits die aufklärende Kavallerie begonnen, kriegsmäßig in der Richtung auf die Weichsel vorzugehen. Von dem 17. Armeekorps ist die Danziger Garnison nach den Divisionsmanövern wieder dort eingerückt; die übrigen Truppen werden heute Quartier in der Umgebung von Danzig beziehen. Der Landmann sieht der Einquartierung nicht überall mit allzu großer Freude entgegen. Die Schulkinder jubeln, denn in einigen Orten fällt die Schule aus, weil die Klassenräume zu Massenquartieren hergerichtet sind.

— **Die Gerichtsferien** haben mit dem heutigen Tage ihr Ende erreicht.

— **Hufbeschlag-Lehrschmiede in Marienwerder.** Der nächste Lehrkursus findet vom 20. Oktober bis zum 14. Dezember statt.

— **Kriegsgericht Thorn.** In der letzten Sitzung hatte sich der Vizefeldwebel Joseph Klann vom Inft.-Regt. 176, seit 1897 Regimentsschreiber, wegen Unterschlagung in drei Fällen, Beiseiteschaffung von Urkunden und Briefen, unerlaubter Entfernung vom Truppenteil, Urkundenfälschung und Betruges zu verantworten. Klann wurde am 27. Juni flüchtig. Schon nach 6 Tagen gelang es, ihn in Berlin zu ermitteln und zu verhaften. Der Angeklagte wurde wegen Unterschlagung in zwei Fällen, unerlaubter Entfernung vom Truppenteil und Beseitigung von Urkunden zu sechs Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt.

— **Ueber die Verpachtung der Bahnhofswirtschaften** sind neue, sehr bemerkenswerte Bestimmungen angekündigt worden. Das gegenwärtige System, das sich lediglich auf das Meistangebot begründet, hat zu zahlreichen und lebhaften Beschwerden Anlaß gegeben. Nach dem neuen Reglement, dessen Bekanntgabe binnen kurzem bevorsteht, scheiden künftighin Angebote von augenfällig übertriebenen Pachtsummen bei der Würdigung des Submissionsergebnisses von vornherein aus, und es wird im einzelnen Falle derjenige Pächter berücksichtigt, der bei annehmbarem Pachtangebote für eine gute Restaurationsführung die meiste Gewähr bietet. — Die angekündigte löbliche Aenderung beschränkt sich einstweilen allerdings noch auf den Bereich der bayerischen Staatsbahnen.

— **Da für die sogenannten Glimmerkarten** am 1. Oktober die Frist abgelaufen ist und sie nicht mehr als Postkarten befördert werden dürfen, so haben sich nach der „Nat.-Ztg." die drei deutschen Postverwaltungen dahin geeinigt, daß im innern deutschen Verkehr diese Karten als „Drucksachen" Beförderung finden können. Vorgeschrieben ist, daß die Glimmerkarten unter offenem Umschlag verschickt werden und zwar in der Weise, daß die Bildseite durch letzteren verdeckt und die Aufschriftseite so an dem Umschlag festgeklebt ist, daß äußerlich nur diese sichtbar wird. In diesem Zustande können die Glimmerkarten alsdann für 3 Pf. Porto ihre Reise im deutschen Reich antreten. Diese Begünstigung soll ermöglichen, daß die noch ganz bedeutenden Vorräte von diesen Karten noch einigermaßen Verwertung finden können.

— **Zum russischen Grenzverkehr.** Aus Warschau teilt man der „Kattow. Ztg." mit: Die russische Regierung hat verfügt, jeder Passant, der beim Grenzübergange dabei betroffen wird, daß er schmuggeln wollte, verliert ein für allemal den Anspruch auf einen Paß oder Halbpaß, welcher ihm alsbald abzunehmen ist. Die geschmuggelte Sache wird konfisziert, eine Strafe aber erst dann erhoben, wenn der Zoll des konfiszierten Objekts 300 Rubel übersteigt.

— **Auf die musikalisch-dramatische Soiree,** welche heute, abends 8 Uhr, im Saale des Schützenhauses veranstaltet wird, weisen wir nochmals mit wärmster Empfehlung hin.

— **Abnormität.** Ein sehr großer Weißkohlkopf ist in dem Garten des Kunstgärtners Herrn Guderian auf Mocker gewachsen und am 11. September in der Gartenbauversammlung vorgezeigt worden.

— **Temperatur** morgens 8 Uhr 14 Grad Wärme.

— **Barometerstand** 27 Zoll 8 Strich.

— **Wasserstand** der Weichsel 0,38 Meter.

— **Gefunden** eine Rolle Satinband am Brombergerthor, ein Paar braune Glacee-Handschuhe in der Gerechtestraße.

— **Verhaftet** wurden 3 Personen.

— **Mocker**, 14. September. (Grober Unfug.) In der Nacht von gestern zu heute sind in der Thorner- und Lindenstraße viele Schaufenster, Gartenzäune, Straßenschilder nebst Masten von ruchlosen Händen mit Salzsäure und roter Farbe besudelt worden. Den Thätern ist man bereits auf der Spur.

— **Mocker**, 14. September. Zum Bericht über die letzte Sitzung der Gemeindevertretung ist richtig zu stellen, daß die Bachereinigung nicht der Gemeindeverordnete Pansegrau, sondern der Gemeindeverordnete R. Krampitz ausgeführt hat, dem auch der Dank für die gute Ausführung ausgesprochen wurde.

— **Podgorz**, 14. September. Lehrer Loehrke, der nebenamtlich das Organistenamt in der ev. Kirche bekleidet, wird zu einem Orgelkursus auf 14 Tage, und zwar vom 30. September bis 12. Oktober nach Marienburg einberufen werden.

— **Wiesenburg**, 13. September. Der Schulpatron der Gutsschule Wiesenburg, Gutsbesitzer Neumann, wollte zu der dortigen Lehrerstelle ohne Einrechnung auf das Grundgehalt weitere 4 Morgen Ackerland gewähren. Die Königl. Regierung zu Marienwerder hat jedoch hierzu die Genehmigung nicht erteilt, da Herr Neumann die Bedingung gestellt hatte, daß die Regierung auch ihrerseits das Einkommen des Lehrers erhöhe und zwar um 100 Mk. Die Schulkinder der Schule Wiesenburg sind teilweise polnisch, von denen einige die deutsche Sprache erst in der Schule lernen, so daß der Lehrer in vielfacher Hinsicht unter schwierigen Verhältnissen wirkt. Es verbleibt also hier bei dem Einkommen von 1000 bis 1900 Mk., etwa so viel wie ein Unterbeamter der Kaiserlichen Reichspost bezieht.

Neueste Nachrichten.

Neufahrwasser, 13. September. Nach Beendigung der Flottenübungen fand Mittagstafel an Bord der „Hohenzollern" statt. Kaiser Wilhelm saß zwischen dem Zaren und dem Großfürsten Alexis. Es nahmen ferner teil Prinz Heinrich, Bülow, Lambsdorff u. a., Kaiser Wilhelm sprach Lambsdorff seine Freude aus, ihn begrüßen zu können. Der Zar reichte zum Abschied dem Reichskanzler die Hand und gab mit warmen Worten seiner Befriedigung über die mit Kaiser Wilhelm verlebten Tage Ausdruck. Der Kaiser geleitete den Zaren an Bord des „Standart" und verabschiedete sich dort herzlich. Die Flotte gab den Kaisersalut ab. Auf der Höhe von Hela trennte sich der „Standart" von der ihm folgenden „Hohenzollern". Nach 4 Uhr schlug der „Standart" den Kurs Kiel ein.

Danzig, 14. September. Der Kaiser, in der Uniform des Leibhusarenregiments, nahm vor dem Artushofe den Ehrentrunk entgegen und erwiderte die Ansprache des Oberbürgermeisters, dann führte der Kaiser das Leibhusarenregiment, welches gleichfalls am Artushofe Aufstellung genommen, nach der Kaserne zurück, woselbst der Kaiser alsdann das Frühstück einnahm.

Berlin, 14. September. An der Börse verlautet, der Direktor Schostag von der Reederei vereinigter Schiffe zu Breslau, der Selbstmord begangen hat, hätte Unterschlagungen in Höhe von $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{3}{4}$ Millionen in der Weise begangen, daß er gefälschte Connossemente lombardierte.

Korschwitz bei Minsterberg (Schlesien), 13. September. Der 26 Jahre alte geisteskranke Sohn der Arbeiter Spatzkerschen Eheleute wurde in einem finsteren Raum gefesselt aufgefunden. Die Eltern hatten den Sohn gefangen gehalten.

Leipzig, 14. September. Dem „Leipziger Tageblatt" zufolge hat ein österreichischer Deserteur Namens Herrmann aus Kratzau (Böhmen), der vor zwei Monaten in einer Ortschaft bei Zittau verhaftet worden ist und sich in Leipzig in Untersuchungshaft befindet, das Geständnis abgelegt, einen vor kurzem in der Nähe von Leipzig tot aufgefundenen unbekannten Handwerksburschen ermordet zu haben.

Bonn, 13. September. Veranlaßt durch eine Explosion, entstand in einem hiesigen Drogengeschäft heute nachmittag Großfeuer, dessen Bekämpfung wegen der im Keller lagernden Explosivstoffe sehr erschwert war. Das Haus des Drogenhändlers ist größtenteils ausgebrannt, während in einem Nebenhause der Dachstuhl beschädigt wurde. Ein Lehrling des Drogengeschäfts wurde bedenklich verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Frankenthal, 13. September. Der im April d. J. aus Anlaß seiner gegen Frauen und Mädchen in Ludwigshafen begangenen Unthaten verhaftete Ludwig Graf ist wegen schwerer Körperverletzung in 10 Fällen zu 9 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Essen, 14. September. Legationsrat von Waldthausen-Moskau stiftete für unsere Stadt zum Andenken an seinen Vater 200000 Mk. zur Förderung gemeinnütziger Zwecke, vornehmlich zu gunsten der Arbeiterklassen.

Braunschweig, 14. September. Die Hofjagd, die sonst alle zwei Jahre in Blankenburg stattzufinden pflegt und an der der Kaiser als Gast des Regenten Prinzen Albrecht teilnimmt, ist für dieses Jahr abgesagt.

Lübeck, 13. September. Bei einer Feuersbrunst im Dorfe Selent ist ein Knecht verbrannt, dem Besitzer des Hauses sind beide Beine verbrannt.

Bergcamen, 13. September. In Schacht Grünberg der Zeche Monopol fand auf Flötz Nr. 6 eine Explosion schlagender Wetter statt, wobei 8 Personen getötet wurden.

Brünn, 14. September. Eine aus 20 Personen bestehende Zigeunerbande überfiel nachts die Eisenbahnstation Hotzendorf, wurde jedoch von den zu Hilfe eilenden Bauern in die Flucht geschlagen. Zwei von ihnen wurden verhaftet.

Paris, 14. September. Die „Agence Nationale" hat aus Kopenhagen ein Telegramm erhalten, in welchem es heißt: Kaiser Nikolaus hat dem Oberhofmarschall, Grafen Benkendorff, befohlen, dem Gemeinderats-Präsidenten von Paris mitzuteilen, daß er die Einladung der Stadt annehme und mit der Kaiserin den 20. September daselbst verbringen werde. Das Kaiserpaar wird um 9 Uhr morgens dort eintreffen und erst um 10 Uhr abends nach Compiègne zurückkehren.

Dover, 13. September. Marquis Angleseys Diener, der im Verdacht steht, seinen Herrn in London um Juwelen im Werte von 30000 Lstrl. bestohlen zu haben, wurde hier verhaftet, als er im Begriff war, sich nach Ostende einzuschiffen.

Tientsin, 13. September. Die französischen Kolonial-Truppen gehen heute nach Tonkin ab.

New York, 13. September. Der Anarchist Johann Most, Herausgeber der „Freiheit," ist verhaftet worden.

Montreal, 13. September. Die hiesige Polizei hat mit Rücksicht auf die bevorstehende Ankunft des Herzogs und der Herzogin von Cornwall und York eine Reihe von umfassenden Sicherheitsmaßregeln getroffen. Binnen 24 Stunden sollen etwa 100 verdächtige Personen sich hinter Schloß und Riegel befinden.

Buffalo, 14. September. Große Menschenmengen sind in den Straßen angesammelt, besonders in der Nähe der Polizeihauptwache, wo Czolgosz in Haft ist. Große Polizeitruppen bewachen das Haus. Zwei Regimenter sind in Bereitschaft gehalten, falls die Menge die Polizeihauptwache stürmt.

Präsident Mac Kinley tot.

Der Telegraph übermittelte uns heute vormittag die folgende kurze Trauerkunde:

Buffalo, 14. September. Präsident Mac Kinley ist morgens 2 Uhr gestorben.

Heute nachmittag ging uns noch die folgende telegraphische Nachricht zu:

Buffalo, 14. September. Der Präsident verlor um $7\frac{1}{4}$ Uhr gestern abend das Bewußtsein. Seine Frau sah ihn zuletzt zwischen 11—12 Uhr; sie saß an seinem Bett und hielt seine Hand. **Mac Kinleys letzte Worte** waren: „Lebt wohl, es ist Gottes Wille, sein Wille geschehe!"

Es war schon aus dem gestern abend veröffentlichten Telegramm über die Verschlechterung des Befindens des Präsidenten zu entnehmen, daß derselbe mit dem Tode rang, dennoch berührt die Kunde des von verruchter Hand veranlaßten Todes in aller Welt schmerzlich.

Der Mordbube hat also leider seinen Zweck noch erreicht.

Die letzten Nachrichten von gestern über den Zustand Mac Kinleys lassen wir der Vollständigkeit halber noch folgen:

Buffalo, 13. September. Ueber den Umschlag im Befinden des Präsidenten wird folgende Darlegung gegeben: Kurz nach 2 Uhr früh begannen die Kräfte zu sinken. Die Aenderung im Befinden trat gestern nachmittag ein, als die Verdauungsorgane versagten, während eine Nahrungsaufnahme dringend notwendig war, wahrscheinlich war aber der Magen noch nicht genügend zur Nahrungsaufnahme geeignet, und es entstand zum ersten Mal wirkliche Besorgnis. Der Puls war enorm hoch, er hatte 126 Schläge, die Temperatur betrug 100,2 Grad. Die Herzschwäche nahm bedenklich zu und der Zustand des Präsidenten verschlimmerte sich ständig. Um Mitternacht wurde die Lage kritisch. Es wurde dem Kranken Calomel-Oel gegeben, um die Eingeweide geschmeidiger zu machen, und Digitalis, um das Herz zu beruhigen. Kurz nach 2 Uhr wurde konstatiert, daß das Herz immer schwächer wurde. Der Puls schlug fieberhaft. Der Präsident brach zusammen und das Ende schien nahe. Es wurden nochmals Digitalis und Strychnin gegeben und als letztes Mal eine Salzlösung eingespritzt, ohne unmittelbaren Erfolg. Man machte sich mit dem Gedanken vertraut, daß sein Zustand äußerst kritisch sei.

Buffalo, 13. September, 1 Uhr nachmittags. Präsident Mac Kinley ist nicht im Stande, die durch Injektion eingeführte Nahrung zu behalten, da die Schleimhaut sehr gereizt ist. Es besteht die beständige Gefahr eines plötzlichen Nachlassens der Kräfte und vollkommener Kollapses. Die Aerzte sind über die Veränderung in der Herzthätigkeit im Unklaren; sie vermögen die Ursache der plötzlichen Herzschwäche nicht festzustellen. Sein Gesicht ist fahlgelb, die Augen matt; die Körperschwäche gab sich vornehmlich in vergeblichen Versuchen des Kranken kund, die rechte Hand zur Stirne zu führen. Alle Versuche, Nahrung zuzuführen, mußten aufgehoben werden. Die Aerzte, vom Publikum um Auskunft bestürmt, antworteten nur mit Gebärden. Frau Mac Kinley ist auf das Aeußerste vorbereitet. Ein Sonderzug ist von Albany abgegangen, um den Vizepräsidenten Roosevelt hierher zu führen.

Präsident Mac Kinley ist am 26. Februar 1844 zu Niles im Staate Ohio geboren, er hat also nur ein Alter von $57\frac{1}{2}$ Jahren erreicht.

Seine politische Laufbahn begann er im Jahre 1877, in welchem er im Alter von 33 Jahren als Kongreßmitglied gewählt wurde. 1890 brachte er die bekannte hochschutzzöllnerische, nach seinem Namen genannte Bill durch, die jedoch schon nach 4 Jahren dem Schicksal der Aufhebung anheimfiel. 1893 als Gouverneur des Staates Ohio gewählt verließ er diesen Posten am 4. März 1897, um den Präsidentenstuhl der Vereinigten Staaten zu besteigen. Er war der vierundzwanzigste Präsident der Union.

Mac Kinley vermochte durch die Macht und Wucht seiner Rede manchen Erfolg zu erzielen und hat sich stets als kluger Staatsmann erwiesen. Es würde hier zu weit führen, noch näher auf die Einzelheiten seiner Thätigkeit einzugehen und wollen wir für heute nur noch bemerken, daß während seiner Präsidentschaft die Vereinigten Staaten an auswärtigen Besitzungen einen Zuwachs von 443018 Quadratmeilen mit 9551858 Bewohnern zu verzeichnen haben.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 14. September. Fonds fest.		13. Septbr
Russische Banknoten	216,35	216,35
Warschau 8 Tage	216,05	216,—
Oesterr. Banknoten	85,30	85,30
Preuß. Konsols 3 pCt.	90,50	90,30
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt.	100,40	100,30
Preuß. Konsols $3\frac{1}{3}$ pCt. abg.	100,40	100,25
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	90,30	90,30
Deutsche Reichsanleihe $3\frac{1}{2}$ pCt.	100,60	100,40
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	87,20	87,25
do. " $3\frac{1}{2}$ pCt. do.	96,75	96,75
Posener Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$ pCt.	97,10	97,10
" " 4 pCt.	102,25	102,20
Poln. Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$ pCt.	98,—	—,—
Türk. 1 % Anleihe C.	—,—	—,—
Italien. Rente 4 pCt.	98,80	98,80
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	177,70	177,90
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	172,75	172,—
Gr. Berl. Straßenbahn-Aktien	196,—	195,50
Harpener Bergw.-Akt.	150,50	150,50
Laurahütte Aktien	179,70	179,75
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	107,25	107,—
Torn Sadt-Anleihe $3\frac{1}{2}$ pCt.	—,—	—,—
Weizen: Septmeber	159,50	160,25
" Oktober	160,25	161,—
" Dezember	—,—	165,75
" loco Newyork	$75\frac{3}{4}$	$76\frac{3}{8}$
Roggen: September	136,25	—,—
" Oktober	137,—	137,25
" Dezember	—,—	140,25
Spiritus: Loco m. 70 M. St.	—,—	—,—

Wechsel-Diskont $3\frac{1}{2}$ pCt., Lombard-Zinsfus $4\frac{1}{2}$ pCt.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters **Albert Wohlfeil** und dessen Ehefrau **Selma** geb. **Riepke** in **Thorn** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung Termin und in Folge eines von den Gemeinschuldnern gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf den

10. October 1901,
vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht in Thorn — Zimmer Nr. 22 anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag — und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Thorn, den 7. September 1901.

Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Naturalien für das hiesige Justiz-Gefängnis für den Zeitraum vom 1. November 1901 bis 31. Oktober 1902 und zwar ungefähr von 1400 kg Rindsnierentalg, 2700 kg Rindfleisch, 200 kg frischer Schweinespeck, 1800 kg Bohnen, 50 kg Butter, 5000 kg Erbsen, 400 Liter Essig, 1500 kg Hafergrütze, 15 kg Kümmel, 2000 Liter Milch, 10 kg Pfeffer, 50 kg Perlgraupen, 700 kg Reis, 1800 kg Salz, 100 kg Weizengries, 50 000 kg Kartoffeln, 1900 kg Mohrrüben, 1900 kg Wrucken, 700 kg Weißkohl, 120 kg weiße Seife, 100 kg Schmier... thran zu Schuhschmiere, 200 kg Suppenkräuter, 60 kg Nudeln, 200 Stück Heringe, 2000 kg Sauerkohl,

soll im Wege der Submission vergeben werden. Ich habe hierzu einen Termin auf den

26. September 1901,
vormittags 11 Uhr

im Sekretariat 1 der hiesigen Staatsanwaltschaft anberaumt.

Versiegelte Offerten nebst Proben werden bis zum Beginn des Termins daselbst entgegengenommen, auch sind die Lieferungsbedingungen dort einzusehen.

Thorn, d. 9. September 1901.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß Herr Landmesser **Böhmer** beauftragt ist, die Bebauungspläne der Vorstädte zu vervollständigen.

Die Hausbesitzer der Vorstädte ersuchen wir ergebenst, Herrn Böhmer und seinem Personal das Betreten ihrer Grundstücke zu gestatten.

Thorn, den 9. September 1901.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die am 18. Juni d. Js. wegen Ausbruchs der **Tollwuth** bei einem am 15. desselben Monats getödteten herrenlosen Hunde für den Stadtkreis Thorn angeordneten **Sicherheitsmaßregeln** werden hierdurch **aufgehoben.**

Thorn, den 14. September 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Oeffentl. Versteigerung.

Dienstag, den 17. ds. Mts.,
vormittags 10 Uhr

werde ich vor dem Königl. Gerichtsgefängnis Klosterstraße

1 Pianino

zwangsweise meistbietend, desgleichen daran anschließend

1 Wagenpferd, 1 Spazierwagen

meistbietend versteigern.

Bendrik, Gerichtsvollzieher.

125 Mark per Monat

und Prov. **Ia Hamburger Haus** sucht an allen Orten resp. Herren für den Verkauf von **Zigarren** an Händler, Wirte, Private 2c.

E. Schlotke & Co., Hamburg.

Eine fast neue Nähmaschine und **ein Spielautomat Ariosa** billig zu erkaufen. **Mocker,** Bergstraße 8.

Oeffentl. Versteigerung!

Dienstag, d. 17. September 1901,
nachmittags 2 Uhr

werde ich auf dem **hiesigen Stadtbahnhofe** bei dem Spediteur Herrn **Brandenburger** lagernde

drei Waggon Dominial-Roggen

für Rechnung derer, die es angeht, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Briesen, den 13. September 1901.

Selke, Gerichtsvollzieher.

Alle ins Maurerfach einschlagende **kleine u. größere Arbeiten** nehme ich an und führe sie eigenhändig mit großer Sorgfältigkeit bei **billigsten Preisen** aus.

A. Wieczorek, Maurer,
Mellienstraße 57.

Unterricht

in der **feinen Damenschneiderei** erteilt **Flora v. Szydlowska,**
Baderstraße 2, II.

Suche von sofort und später Buffetfrl., Kassiererinnen Verkäuferinnen für Konditoreien, Stützen und Verkäuferinnen für Kantinen, Wirtinnen, Kochmamsells, Kinderfräulein und Stubenmädchen, Köchin, Gärtner, Kellnerlehrlinge, Hausdiener und Kutscher bei hohem Gehalt.

St. Lewandowski, Agent,
Heiligegeiststraße 17.

Tüchtige Landwirtin, Köchin, Stubenmädchen, Kinder und Frauen, sowie Kindermädchen erhalten bei hoh. Lohn gute Stellung durch

Joh. Litkiewicz, Seglerstr. 19.

Kinder- bezw. **Aufwartemädch.** für den ganzen Tag sogleich gesucht. **Mocker,** Amtsstr. 3.

1 Aufwärterin gesucht **Mocker, Schützstr. 3 im Lad.**

Kinder- u. Bankenbettstelle, Kindertisch, r. Plüschsopha, Teppich sowie Kleinigk. bill. Brombergerstr. 60 pt., r.

Wir haben der

Firma A. Kirmes

den

Verkauf unserer Butter
entzogen.

Molkerei Grembotschin
A.-G.

Schwed. Preisselbeeren

wieder eingetroffen.

R. Rütz.

!! Unerhört billig !!
375 Stück um Mk. 3,50.

1 hocheleg. genau geh. 24std. Uhr mit prachtv. Goldinkette 3jähr. Garant., 1 elg. Weltpatent.-Taschenschreibzeug, 1 hocheleg. Goldimit. Fingerring neuest. Facon für Herren od. Damen, 1 feines Nickeltaschenmesser, 1 hocheleg. echte Lederbörse, 1 eleg. Zigarettentasche, 1 Garnitur garantirt 3% Golddublé bestehend aus Manschetten-, Kragen- und Brustknöpfen m. Patentverschluß, 1 Paar eleg. Ohrringe mit Simili-Brillant, 1 Pariser Damenbrosche, 1 sehr nützl. Notizbuch, 1 prachtv. Taschentoiletten-Spiegel mit hübschem Etui, 1 sehr hübsche Kravattennadel mit imit.. Edelstein, 1 wohlriechende Toilettenseife, 72 St. ff. engl. Stahlfedern, 1 Garnitur brauchbarer Requisiten-Gegenstände u. noch über 200 Stück Diverses, die im Hause u. unentbehrlich sind — gratis. **Alles zusammen mit der Uhr, die fast das Geld wert ist kostet nur 3,50 Mk.** Versand per Nachnahme durch das Zentral-Exporthaus **H. Brenner, Krakau Nr. 15.**

NB. Für Nichtpassendes Geld retour.

Hochrote Tigerfinken,

prächtige reizende Sänger Paar 2,50, 5 P. 10 Mk. Prachtfinken, reizende bunte Sänger P. 2,50, 5 P. 10 Mk. Wellenfittiche, Zuchtpaare, P. 6 Mk. Kl. Papageien, sprechen lernend, Stück 5 M. Sprechende zahme Papageien Stück 30, 40, 50 Mk. Versandt gegen Nachnahme. Garantie leb. Ankunft.

L. Förster, Vogel-Export, Chemnitz i. S.

Gesetzlich erlaubt!

Nächste Ziehung 15. September.

Jährl. 12 Gewinnziehungen mit abwechs. Hauptr. in Mk. **300000, 180000, 120000, 90000, 45000, 30000** etc. etc.

Jedes Los ein Treffer,

bieten die aus 100 Mitgliedern best. Serienlosgesellschaften.

Monatl. Beitrag 4 Mark pro Anteil und Ziehung.

Offerten zu richten an:

Schwerla & Co., München 36 Nr. 223.

General-Vertretung

für **Thorn** und andere Bezirke zu vergeben für jetzt oder nächste Saison betreffend neueste

Welt-Patent-Eismaschine

(Handapparat), Verkaufspreis nur 50 Mark, mit gold. Medaill. prämiirt, womit man je nach Größe

in einer Minute 1 bis 10 Pfund reinstes Roheis

(auch Speiseeis) erzeugen kann. Fachkenntnisse oder größere Räumlichkeiten nicht erforderlich. Jedermann kann sofort durch einfaches Oeffnen des Ventils Eis erzeugen.

Bedeutender dauernder Verdienst.

Die Vertretung kann auch als Neben-Geschäft betrieben werden.

Zur Uebernahme genügen ca. 300 Mk. für Maschinenlager.

Offerten unter **D. B. 530** an **Rudolf Mosse, Danzig.**

Katharinenflur

ca. 1400 Morgen, 15 Min. von Thorn soll **im Ganzen oder in Parzellen** und einem Restgut von 400—500 Morgen freih. unter möglichst günstigen Bedingungen **verkauft** werden.

Termin: **Dienstag, den 8. Oktober cr.,**
von vormittags 10 Uhr ab.

Nähere Auskunft erteilt Herr **v. Swinarski,** Katharinenflur, Bhf. Mocker u. das **Landw. Ansiedl.-Bureau Posen,** Sapiehapl. 3.

Nur 1 Mk. 35 Pfg.

vierteljährlich kostet bei allen Postanstalten und Landbriefträgern die **täglich** in acht Seiten großen Formats erscheinende reichhaltige liberale

Berliner Morgen-Zeitung

mit den beiden Beiblättern

Tägliches Familienblatt u. Illustrirter Volksfreund

Fesselnde Erzählungen. Belehrende Artikel aus allen Gebieten, namentlich aus der Haus-, Hof- und Gartenwirtschaft. Sprechsaal. Briefkasten. Ihre große Abonnentenzahl (ca. 150 000 im Winter — ca. 130 000 im Sommer) beweist am besten, daß die **politische** Haltung und das Vielerlei, welches sie für Haus und Familie an **Unterhaltung** und **Belehrung** bringt, allgemeinen Beifall findet.

Im nächsten Quartal erscheint der hochinteressante Roman:

„Der arme Kerl“ von **Ulrich Frank**

Probenummern **gratis** d. d. Exped. d. „Berliner Morgen-Zeitung“ Berlin SW

Annoncen in dies. üb. ganz Deutschland am stärksten verbreit. Blatte haben erfahrungsgemäß **colossalen Erfolg!**

Technikum Sternberg i. Meckl.

Maschinenb. — Elektro-Ingenieure. — Techniker. — Werkmstr. — Einj. Kurse.



Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an **nervöser Magenschwäche** leiden. **Preis ¹⁄₁ Fl. 3 M., ¹⁄₂ Fl. 1,50 M.**

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Niederlagen: Thorn: Sämmtliche Apotheken. **Mocker:** Schwanen-Apotheke.

Warme Wiener Würstchen u. Knoblauchwurst

sind jeden Vormittag zu haben bei

W. Romann.

Teltower Rübchen
ff. Räucherlachs
Kieler Bücklinge
Rügenwalder Wurst
Spickbrust

empfiehlt

J. G. Adolph.

Zu vermieten

in dem neu erbauten Gebäude Baderstraße 9

3 **Wohnungen** von je 5 Zimmern, Entree, Badezimmer, Küche, Balkon und Zubehör,
1 **Hinterwohnung** 3 Zimmer, Küche und Zubehör,
1 **Laden** nebst 1 oder 2 Stuben, **Geschäftskellerräume,** sowie
1 **Komtoirstube.**

Zu erfragen **Baderstraße 7.**

Eine Wohnung

von 3 Stuben, heizb. Kammer, Entree, Veranda, Vorgärtchen u. Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten

Bromb. Vorstadt, Schulstr. 22, I. r.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife.

a 35 Pfg., aus der k. bayer. Hofparfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich, Nürnberg,** 3 mal prämiirt, 38 jähr. Erfolg, daher den vielen Neuheiten entschieden vorzuziehen. Beliebteste Toilettenseife zur Erlangung jugendfrischen, geschmeidig blendend reinen Teints, unentbehrlich für Damen und Kinder.

Verbesserte Theerseife 35 Pfg.
Theer-Schwefelseife a 50 Pfg.
gegen Hautunreinheiten aller Art bei **Hugo Claass,** Seglerstr. 22.

Arnica-Haaröl

ist das **wirksamste** und **unschädlichste** Hausmittel gegen **Haarausfall** und **Schuppenbildung.** Flaschen à 75 und 50 Pf. bei **A. Koczwara** u. **Paul Weber**

Schulstraße 22,

(Bromberger-Vorstadt)

sind zwei Wohnungen, die eine hochparterre (3 Stuben, heizbare Kammer, Veranda, Vorgärtchen 2c.), die andere zwei Treppen (4 kleinere Zimmer nebst Zubehör) vom 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst 1 Treppe rechts.

Altstädtischer Markt 5,

Wohnung 7 Zimmer mit Zubehör, 3. Etage, sofort zu vermiethen.

Markus Henius.

Die **1. Etage** in meinem neuerbauten Hause, sowie die **I. Etage** im Eckhause sind zu vermiethen.

Herrmann Dann.

Eine herrschaftliche

Wohnung,

II. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Badezimmer und Zubehör, ist per 1. Oktober zu vermieten.

M. Chlebowski, Breitestraße.

Die bisher von Herrn Zahnarzt **Dr. Birkenthal** innegehabte

Wohnung

Breitestraße 31, 1 Etage, ist per sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **Herrmann Seelig, Thorn,** Breitestraße.

Wilhelmsplatz 6

schöne Parterrewohnung, 4 Zimmer, Badestube 2c. per 1. Oktober zu vermieten. **August Glogau.**

Albrechtstraße 6

von sofort 5 Zimmer, Badezimmer 2c. vom 1. Oktober, 4 Zimmer, Badezimmer 2c., beides 2. Etage, zu vermieten. Näheres Hochparterre.

Wohnung

zu vermieten **Brückenstraße 22.**

1 Wohnung, 4 Zim., Kab., Küche, Badekab., all. Zub. und mit Gaseinrichtung ist zu verm. **J. Cohn,** Breitestraße 32.

Wilhelmsstadt.

Friedrichstraße 10/12, zu vermieten: 2 **Wohnungen** je 3 Zimmer und Zubehör im Hinterhause; daselbst sind noch einige **Pferdeställe** abzugeben. Näheres durch den Portier **Donner.**

Baderstraße Nr. 10

ist die **I. Etage** vom 1. Oktober zu vermieten.

Wohnung billig zu vermieten **Schuhmacherstraße 13,** I. Zu erfr. daselbst und im Laden.

Wohnung

von 3 Zimmer und Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten

Mocker, Bergstraße 43.

Altstädt. Markt 8,

3. Etage, zu vermieten.

Emil Golembiewski, Buchhandlung.

Eine Hofwohnung,

2 große Zimmer nebst dem Zubehör vom 1/10. zu vermieten.

Zu erfragen **Brückenstraße 14,** I.

Parkstraße 2, Wohnung, 3 Zimmer mit Zubehör zu vermieten.

Möblirte Wohnung,

2 Stuben, Entree, auf Wunsch mit Burschengelaß und Pferdestall ist sof. zu vermieten **Bromb. Vorstadt,** Schulstraße 22, 1 rechts.

Mehrere unmöblierte

Vorderzimmer

zu vermieten **Neustädt. Markt 12.**

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten **Mauerstr. 36,** pt.

Mbl. Zim. bill. zu v. Gerechtestr. 26, II.

Möbl. Wohnung mit Burschengelaß zu vermieten Schloßstraße 10.

Wohnung, 4 Zim. 3 Tr. zu verm. **Gerberstraße 18. Martha Thober.**

Sanitäts- ✚ Kolonne

Sonntag, den 15. d. Mts.,
nachmittags 3 Uhr
Vollzähliges Erscheinen dringend nötig.

Schützenhaus.

Sonntag, den 15. und Montag, den 16. September 1901:

Humoristische Soiréen

der altrenommierten und in Berlin seit Jahren bestens accreditierten, und jetzt auf Gastspiel-Tournéen sich befindenden

Norddeutschen Sänger.

Auftreten des vorzüglichsten Damen-Darstellers **Herrn Walder.**

Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. $8\frac{1}{4}$ Uhr.

Im Vorverkauf in der Zigarrenhdlg. des Herrn **Duszynski** 50 Pf. Nummr. Platz 75 Pf. Kassenpr. 60 Pf. Nummr. Platz 1 Mk.

☞ Es finden nur diese beiden humoristischen Abende statt. ☜

Täglich neues komisch-originelles dezentes Programm.

Germania-Saal

Bromb. Vorstadt Mellienstr. 106.

Während der Abwesenheit des Militärs findet zur Unterhaltung meiner geehrten Gäste und Familien am

Sonntag, den 15. September,
nachm. von 5 Uhr ab ein

Familien-Kränzchen

statt, wozu ergebenst einladet

Karl Höhne.

Wiener Café-Mocker.

Sonntag, den 8. Septbr. 1901,
Nachmittags 4 Uhr:

Grosses Garten-Konzert.

Von 7 Uhr abends ab:

Kränzchen.

Hierzu ladet freundlichst ein

Wilhelm Klemp.

Victoria-Garten.

Sonntag, den 15. September 1901:

Familienkränzchen.

☞ **Anfang 5 Uhr.** ☜

Eine

öffentliche Volksversammlung

findet

Sonntag, den 15. September,
nachmittags 4 Uhr

im Lokale des Herrn **Piotrowski** „Gasthaus zur Ostbahn“ **Mocker,** Lindenstraße für **Männer u. Frauen** statt.

Tagesordnung:

Vortrag des Redakteur **Adolf Bendit, Posen** über: **„Die Bedrückung des Volkes durch die herrschenden Klassen.“**

Der Einberufer.

Schützenhaus Mocker.

Heute Sonntag:

Entenschießen.



Jeden Sonntag:

Extrazug

nach Ottlotschin.

Abfahrt:

Thorn Stadt	3.00 Uhr
Thorn Hauptbahnhof . .	3.19 „
Rückfahrt von Ottlotschin	8.30 „

Hans de Comi...

Wohnung

in der II. Etage, nach dem Neustädt. Markt gelegen, vom 1. Oktober zu vermieten. **J. Kurowski,** Gerechtestraße 2.

I. Etage, Schillerstr. 19, 4 Zim. u. Zb. v. 1./10. z. v. Näh. Altst. Markt 27, III.

Zwei kleine, einfenstrige Stübchen zu vermieten Coppernicusstraße ...

Verantwortlicher Schriftleiter i. V.: Volkmar Hoppe in Thorn. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn. Hierzu ein Zweites Blatt und ein illustriertes Unterhaltungsblatt.